



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Haus am Gern, *Selbstportrait als Künstlerpaar*, 1998, s/w
Fotopapier Ilford PE auf Aluminium, 5-teilig, je ca. 90 x 140
cm, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Haus am Gern

Namensvariante/n

rsbmc

Rudolf Steiner & Barbara Meyer Cesta

Lebensdaten

[Zusammenarbeit seit 1997]

Vitazeile

Kollektiv von Rudolf Steiner und Barbara Meyer Cesta.
Zusammenarbeit seit 1997. Treten auch unter dem Label
rsbmc oder unter eigenem Namen auf.

Tätigkeitsbereiche

Zeichnung, Konzeptkunst, Medienkunst, Objektkunst,
Installation, Fotografie

Lexikonartikel

Barbara Meyer Cesta: aufgewachsen in Olten, Lehre als
Keramikerin, eigene Werkstatt, 1998 Diplom an der
Hochschule der Künste Bern (Weiterbildungsklasse bildende
Kunst). Rudolf Steiner: aufgewachsen in Roggwil, Kanton
Bern. Lehrerseminar Langenthal, autodidaktische
Ausbildung zum Fotografen. Lehrer für Fotografie und
Video an der Schule für Gestaltung Biel und Bern.

Seit 1995 leben und arbeiten Barbara Meyer Cesta und
Rudolf Steiner zusammen. 1997 erste gemeinsame Projekte
unter dem Label Haus am Gern. 1997–2000 Leitung des Off-
Space Kunsthalle Roggwil-Wynau. Im Jahr 2000 Umzug von
Roggwil nach Biel/Bienne; Zweitwohnsitz in Rondchâtel
(BE).

2003 Förderpreis der städtischen Kunstkommission Bern,
daneben diverse Projekt- und Werkbeiträge. Seit 2001
eigener Verlag (Edition Haus am Gern). Parallel zu den
gemeinsamen Projekten entstehen eigene Werke unter ihren
individuellen Namen.

Erstmals treten Haus am Gern mit Fotografien auf, die das
Künstlerpaar beim Liebesakt zeigen, aufgenommen von einer
Lochkamera (Kunsthau Langenthal, 1998). Diese Reihe
bildet den Auftakt zur Serie *Selbstportrait als Künstlerpaar*,
die das Duo regelmässig anlässlich der traditionellen
kantonalen Jahresausstellungen präsentiert. In diesen
Bildnissen wird das eigene Handeln und Verständnis als
Künstlerpaar reflektiert, oft hintersinnig und humorvoll, wie
im Kaktus mit aufgemalten Augen, der Züge widerstreitender
Cartoonfiguren annimmt. (*Selbstportrait als Künstlerpaar*
XXIV, (OUCH), 2015).

Die Auseinandersetzung mit Bildkonventionen bleibt zentral,
ebenso der Ortsbezug, der im Label *Haus am Gern* enthalten
ist und sich mit einer Institution oder einer idyllisch
gelegenen Ferienresidenz verbinden lässt.

In ihrer ersten institutionellen Einzelausstellung in der
Kunsthalle Bern wird das ganze Gebäude innen und aussen
als komplexes Geflecht von Bildern und Objekten
präsentiert: Das Publikum wird in ein vielschichtiges Netz
kunsthistorischer Referenzen und Informationen mit
tagesaktuellem Bezug verwickelt (*Never Judge A Horse By*
Its Colour, NJAHBIC, Kunsthalle Bern, 2002). Das in der
Ausstellung platzierte Modell eines Pferdekadavers taucht als
Motiv erneut in *Fallada* (2003) auf, eine Aktion, die im
Rahmen von *rapp – Kunst im ruralen Raum* im bernischen
Rapperswil stattfindet. Haus am Gern streuen das Gerücht,
ein totes Pferd aus einem Helikopter auf einen Traktor
abwerfen zu wollen, was heftige Reaktionen und eine
mediale Kontroverse auslöst. Das eigentliche Werk hat keine
fassbare Form – die Aktion wird nie ausgeführt –, entwickelt
dennoch eine Eigendynamik, indem es Fantasien und
Diskussionen auslöst. Letztlich geht es bei dieser
immateriellen Aktion um die Frage, was innere Bilder
bewirken können und welche Grenze Kunst überschreiten
darf.

Das Erschaffen «realer Fiktionen» in ortsspezifischen
Kontexten, teils mit erweiterter Autorenschaft, ist auch
Thema in *Lifetime Europe* (2005), wo Haus am Gern in
Leipzig einen Kleingarten mit Gartenlaube erwerben, diesen
plombieren, verschliessen und zum «geschichtsfreien» Raum
erklären. In *Aire de Bellelay* (2015) setzen sie ein
monumentales Objekt mitten in die Abteikirche von Bellelay.
Dieses präsentiert sich beim Eintreten als
überdimensionierter schwarzer Monolith, der an die Kaaba in

Mekka erinnert, rückseitig jedoch mit Spiegelflächen versetzt ist, die den barocken Kirchenraum überraschend vervielfachen. Die präzise Setzung dieser Installation erhält eine eindringliche Brisanz; sie untersucht auf subtile Weise kulturell geprägte Zeichen und religiös gefärbte Bilder.

Das Künstlerduo Haus am Gern schafft ein kompromissloses – weitgehend vom Kunstmarkt unabhängiges – Werk, das verstören kann und Fragen aufwirft, die über das gängige Verständnis von Kunst hinausgehen. Im Fokus stehen gesellschaftliche Themen sowie Diskurse über Kunst und Kunstbetrieb.

Werke: Kunstsammlung der Stadt Biel; Kunstsammlung Kanton Bern; Kunstsammlung Kanton Solothurn.

Dina Epelbaum, 2016

Literaturauswahl

- *Haus am Gern. Aire de Bellelay*. Abbatiale de Bellelay, 2015. Texte: Johannes Binotto und Marina Porobic. Biel/Bienne: Edition Haus am Gern, 2015
- *EQUUS*. Le Noirmont, La Nef, 2013. Textes: Jérémie Steiger et Delphine Donzé. Le Noirmont, 2013
- *Haus am Gern. Na, noch da?*. Kunstverein Leipzig, 2010. [Biel]: Haus am Gern, 2010
- *Haus am Gern: MONO / Works 1998-2010*. Texte: Hartmut Abendschein [et al.]. Biel: Haus am Gern, 2010 [20 Broschüren in Schuber]
- *Haus am Gern. Show Us Buy Us Sell Us*. Bern, DuflonRacz, 2009. Hrsg. von Rudolf Steiner und Barbara Meyer Cesta. [Biel]: Edition Haus am Gern, 2009
- *Real Estate*. Kunstmuseum Solothurn, 2008. [Text:] Claudia Spinelli. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2007

Website

<http://www.hausamgern.ch>

Verweise

[Meyer Cesta, Barbara \(* 27.5.1959 Aarau\)](#)
[Steiner, Rudolf \(* 29.8.1964 Niederbipp\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=11011884&lng=de>

Letzte Änderung

02.07.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.